



MSc

Psychosoziale Beratung

Lehrgangsbroschüre

Universitätslehrgang, Akademische/r BeraterIn – 6 Semester, berufsbegleitend
Aufbaustufe zum Master of Science (MSc) – 3 Semester, berufsbegleitend

www.donau-uni.ac.at/psymed/beratung





Universitätslehrgang

Psychosoziale Beratung

www.donau-uni.ac.at/psymed/beratung

Akademische/r Psychosoziale/r Berater/in

Der **akademische Universitätslehrgang** Psychosoziale Beratung hat zum Ziel, dass die StudentInnen vertiefte, spezialisierte und anwendungsorientierte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Lebens- und Sozialberatung erlernen und die dafür geforderte Kompetenz entwickeln. Es wird ein integratives Konzept aus tiefenpsychologischen, humanistischen und systemischen Ansätzen vertreten und vermittelt.

Der akademische Universitätslehrgang wurde von der Zertifizierungsstelle des Allgemeinen Fachverbandes des Gewerbes für die Lebens- und Sozialberatung genehmigt (**ZA-LSB 039.0/2003**).

Lehrgangsinformationen ab Seite 2.

Master of Science (Psychosoziale Beratung)

In der **Masterstufe** (Master of Science - MSc) wird eine neue, alle Beratungsberufe umfassende Vertiefung ermöglicht, um einen Überblick über die vielfältigen Beratungsangebote und neue Entwicklungen zu erhalten, übergreifende Grundfragen zu diskutieren und Forschungstätigkeiten voranzutreiben, Management- und Führungsqualitäten für Beratungseinrichtungen zu fördern, multiprofessionelle Kooperationsformen weiter zu entwickeln, sowie verantwortliche Rollen in der Aus- und Weiterbildung für Beratungsberufe zu übernehmen.

Lehrgangsinformationen ab Seite 23.

Lehrgangsbroschüre

Akademische/r Psychosoziale/r Berater/in

Zertifizierter Lehrgang für die Lebens- und Sozialberatung (ZA-LSB 039.0/2003)

Inhalt	Seite
Ziele	3
Lernergebnisse	3
Didaktik	4
Lehrgangselemente	4
Unterrichtsfächer	6
Lehrveranstaltungsinhalte	8
Lehrveranstaltungszeiten	18
Zulassungsvoraussetzungen	18
Teilnahmegebühren	18
Prüfungen und Abschluss	19
Vortragende	20
Anmeldung	21
Rechtliche Bedingungen zur Durchführung von ULG	22

Ziele

Wir verstehen Beratung als **komplexe zwischenmenschliche Interaktion, die aufgrund einer konkreten Nachfrage in Gang kommt, inhaltlich und zeitlich begrenzt ist und dem/der Ratsuchenden (KlientIn) Freiheit lässt.**

Beratung in diesem Sinne findet nicht nur in freier Praxis (Lebens- und Sozialberatung) und in Beratungsstellen, sondern auch auf vielfältige Weise in Institutionen statt. Sozialarbeit und Sozialpädagogik kommen ohne Beratungskompetenz nicht aus, in medizinischen und therapeutischen Arbeitsfeldern nimmt der Bedarf an Beratung - ergänzend zur Behandlung - ständig zu, und in allen sich ständig wandelnden Bereichen von Wirtschaft und Verwaltung ist Beratung zu einem unverzichtbaren Teil von Personalentwicklung, interner Planung und Konfliktlösung geworden. Dadurch steigt auch der Anspruch, dass Beratung professionell fundiert durchgeführt wird.

Die in all diesen Feldern geforderte professionelle Beratungskompetenz zu entwickeln, zu erweitern und zu vertiefen ist das Grobziel dieses Lehrgangs. Die Feinziele ergeben sich aus den differenzierten Fragestellungen im jeweiligen Beratungs-Setting: Welche Kompetenzen und Performanzen (Fähigkeiten und Fertigkeiten) werden in der freien Beratungspraxis gebraucht, in der Menschen mit konkretem Leidensdruck eher freiwillig kommen? Was braucht ein/e Berater/in im organisatorischen Kontext einer Schule, einer sozialen Einrichtung, im Krankenhaus, in der Firma, im Amt, usw., wo oft diffuse Beratungswünsche und Interessen im Spiel sind? Wo sind die vielfältigen Chancen und wo liegen die Grenzen der jeweiligen Beratung? Welche Rollen nehmen BeraterInnen ein, und welche werden ihnen zugeschrieben?

Der Universitätslehrgang versteht sich als Angebot einer umfassenden Aus- bzw. Weiterbildung in den psychosozialen Beratungsfeldern der Lebens- und Sozialberatung, was durch die Breite der Themen und Methoden sowie durch die Kompetenz der Vortragenden und des universitären Rahmens gegeben ist. Die Lehrgangsleitung sichert den Zusammenhang in der Komplexität der Lernprozesse, die Einheit in der Vielfalt.

Lernergebnisse

Lernergebnisse:

AbsolventInnen des Universitätslehrganges können

- a) Theorie, Methodik und Praxis der psychosozialen Beratung vergleichen, zuordnen und erklären;
- b) wesentliche Dynamiken und Zusammenhänge im Beratungsfeld differenzieren und analysieren;
- c) selbständig Beratung durchführen;

Didaktik

In dem angebotenen Curriculum wird ein integratives Konzept aus tiefenpsychologischen, humanistischen und systemischen Ansätzen vertreten und vermittelt. Jede Lehrveranstaltung enthält Elemente von Übung, Reflexion und Theorie; Unterlagen werden zur Verfügung gestellt, trotzdem ist auch das Führen von Protokollen ein begleitendes Element.

Der Lehrgang wird als kontinuierlicher Gruppenprozess geführt, mit höchstens 18 TeilnehmerInnen.

Die Lehrveranstaltungen finden an der Donau-Universität Krems oder in Bildungshäusern im Großraum St. Pölten statt.

In Ergänzung zu den einzelnen Lehrveranstaltungen bilden die TeilnehmerInnen regionale Peer-Gruppen, in denen sie sich bei der Theoriearbeit, Protokollen, bei Praktikummöglichkeiten und anderen Entwicklungen (siehe auch 5. "Fachliche Tätigkeit") unterstützen.

Lehrgangselemente

(Die kursiv angegebenen Stunden richten sich nach der Verordnung über den Befähigungsnachweis für das Gewerbe der Lebens- und Sozialberater vom 14.2.2003 – BGBl. 140)

Inhalte des durch die WKO zertifizierten LSB-Lehrgangs Psychosoziale Beratung:
1 UE entspricht 60 Minuten (= 1 Stunde)

1. Einführung in die Lebens- und Sozialberatung (<i>mind. 20 Stunden</i>)	20 Std.
2. Methodik der Lebens- und Sozialberatung" (<i>mind. 240 Stunden</i>)	240 Std.
3. Grundlagen für die Lebens- und Sozialberatung in den angrenzenden Fachbereichen (<i>mindestens 68 Stunden</i>)	78 Std.
4. Lehrveranstaltungen zur "Krisenintervention" (<i>mind. 80 Stunden</i>)	80 Std.
5. Rechtliche Fragen, Berufsethik und Berufsidentität betriebswirtschaftliche Grundlagen (<i>mind. 56 Stunden</i>)	56 Std.
6. Gruppenselbsterfahrung (<i>mind. 120 Stunden</i>)	120 Std.

Zusätzliche Inhalte des Universitätslehrgangs Psychosoziale Beratung (akademische Grundstufe):

1 UE entspricht 60 Minuten (= 1 Stunde)

Fachliche Tätigkeit (§ 2, insgesamt mind. 750 Stunden)

Die fachliche Tätigkeit muss umfassen:

- | | |
|--|----------|
| • Protokollierte Beratungsgespräche (<i>mind. 100 Std.</i>) | 100 Std. |
| • Einzelsupervision (<i>mind. 10 Std.</i>) | 10 Std. |
| • Gruppensupervision (<i>mind. 90 Std.</i>) | 90 Std. |
| (Gruppen- und Einzelsupervision zusammen insg. mind. 100 Std.) | |

Folgende Tätigkeiten können bis zum angegebenen Höchstmaß auf die fachliche Tätigkeit angerechnet werden:

- Fachliche Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungstätigkeiten in einschlägigen Praxen oder Institutionen von höchstens 200 Stunden und
- Teilnahme an Gruppen beruflich einschlägig tätiger Personen („Peergroups“ zur Prozessreflexion, Vertiefung der Lehrinhalte, Diskussion über Literatur, Übungen) im Ausmaß von höchstens 100 Stunden und
- Leitung oder fachliche Assistenz bei themenspezifischen Lehrveranstaltungen im Ausmaß von höchstens 150 Stunden und
- Aufwand für die Vor- und Nacharbeit der genannten Tätigkeiten im Ausmaß von höchstens 150 Stunden

Die fachliche Tätigkeit wird außerhalb des Lehrganges durchgeführt, die TeilnehmerInnen werden dabei vom Lehrgangsteam unterstützt.

Der Nachweis von 30 Stunden Einzelselbsterfahrung bei laut § 4 Abs. 2 der Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung zur Ausbildung berechtigten Personen ist zu erbringen.

Unterrichtsfächer

FACHER	LV	LVA	UE	ECTS	WL
Fach 1			260	39	975
Einführung in die Lebens- und Sozialberatung sowie Methodik der Lebens- und Sozialberatung	Einführung in die Lebens- und Sozialberatung	KS	20	3	75
	Grundhaltungen in der Beratung	VO	16	2	50
	Rollenbilder und Beziehungsmodelle in der Beratung	KS	20	2	50
	Beratungssetting im institutionellen Kontext und in der freien Praxis	VO	16	2	50
	Beratungsprozess I: Erstgespräche und Phasenmodelle	KS	20	3	75
	Beratungsprozess II: Abschluss und Abschied	KS	20	3	75
	Techniken der Gesprächsführung	KS	20	3	75
	Helfernetz in der psychosozialen Beratung	VO	20	2	50
	Widerstand und Konflikt	VO	20	3	75
	Erziehungs- und Familienberatung	VO	20	4	100
	Genderkompetenz in der psychosozialen Beratung	VO	20	4	100
	Sexualberatung	VO	24	4	100
	Suchtberatung	VO	24	4	100
	Fach 2			80	13
Krisenintervention	Krisenintervention I: Diagnostik, Grenzfragen, Krisensymptome	VO	16	3	75
	Krisenintervention II: Entwicklungskrisen	VO	24	4	100
	Krisenintervention III: Traumatologie	VO	20	3	75
	Krisenintervention IV: Sinnkrisen – Sterben - Suizidalität	VO	20	3	75
Fach 3			56	5	125
Rechtliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen, Ethik	Rechtliche Fragen bezogen auf Lebens- und Sozialberatung	VO	24	2	50
	Betriebswirtschaftliche Grundlagen	VO	16	2	50
	Berufsethik und Berufsidentität	VO	16	1	25
Fach 4			78	10	250
Grundlagen für die Lebens- und Sozialberatung in angrenzenden Fachbereichen	Grundlagen I f. Lebens- und Sozialberatung angrenzender Fachgebiete	VO	18	2	50
	Grundlagen II f. Lebens- und Sozialberatung angrenzender Fachgebiete	EL*	60	8	200
Fach 5			120	10	250
Praxeologie (Gruppen-selbsterfahrung)	Praxeologie I:	VO	24	2	50
	Praxeologie II:	VO	24	2	50
	Praxeologie III:	VO	24	2	50
	Praxeologie IV:	VO	24	2	50
	Praxeologie V:	VO	24	2	50
Praktikum	Supervidierte Beratungsgespräche	PR	100	10	250
Abschlussarbeit	Schriftliche Abschlussarbeit			5	125
	Gesamt UE/ECTS/Workload		694	92	2300

Legende: LV = Lehrveranstaltung, LVA = Lehrveranstaltungsart, UE = Unterrichtseinheiten (1 UE entspricht 60 Minuten), ECTS = European Credit Transfer System, WL = Der Workload ist der gesamte Arbeitsaufwand für das Studium; VO = Vorlesungen, KS = Kurs, OL = Online-Learning, PR = Praktikum

* Diese Unterrichtseinheiten haben nur jene Personen zu absolvieren, die nicht über Zeugnisse laut § 1, Absatz 2 a der Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung vom 14. 2. 2003 verfügen siehe Seite 15.

Weitere nachzuweisende Elemente:

Fachliche Tätigkeit

750 Std.

Nachweis der fachlichen Tätigkeit – siehe Seite 4 und 16

Einzelsterfahrung

30 Std.

Die Einzelsterfahrung muss bei Personen, die laut § 4 Abs. 2 der Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung zur Ausbildung berechtigt sind, durchgeführt und nachgewiesen werden. (Diese Kosten sind nicht in den Studiengebühren enthalten.)

Lehrveranstaltungsinhalte

Laut geplanter Abfolge der Lehrveranstaltungen (Änderungen vorbehalten)
1 UE entspricht 60 Minuten (= 1 Stunde)

Einführung in die Lebens- und Sozialberatung 1 **8 UE, 1 ECTS**

Praxeologie I (Teil 1):

Gruppenselbsterfahrung **12 UE, 1 ECTS**

(Die Lehrveranstaltung – Einführung in die Lebens- und Sozialberatung – ist in zwei weitere kleinere Einheiten aufgeteilt und in anderen Lehrveranstaltungen integriert. Praxeologie I (Teil 1): Gruppenselbsterfahrung ist in diese Lehrveranstaltung – Einführung in die Lebens- und Sozialberatung integriert.)

Inhalte:

Elemente wie die historische Entwicklung der Lebens- und Sozialberatung und ihrer Beratungsformate sowie ihrer gesellschaftlichen Rahmenbedingungen werden vorgetragen ebenso wie die Unterscheidung von Alltagsberatung und professioneller Beratung. Die Erforschung der oft fließenden Grenzen zwischen Fachberatung, in der "Ratschläge" eine wichtige Rolle spielen, und psychosozialer Beratung, die andere Methoden der Unterstützung bietet, wird thematisiert. Gesellschaftliche Tendenzen - auch Modeströmungen - in der Entwicklung von Beratungsberufen werden auf dem Hintergrund sozialphilosophischer und soziologischer Grundlagen diskutiert.

Ziel:

Die persönlichen Perspektiven und Ziele der TeilnehmerInnen werden auf dem Hintergrund der historischen und rechtlichen Grundlagen der Beratung präzisiert. Dabei sollen durch Gruppenselbsterfahrung und biografische Arbeit eine reflektierte Sicht auf die eigene Geschichte der Lebens- und Lernerfahrung ermöglicht, sowie persönlichkeits- und beratungsrelevante Themen und Prozessdynamiken benannt werden können.

Grundhaltungen in der Beratung **16 UE, 2 ECTS**

Einführung in die Lebens- und Sozialberatung 2 **4 UE, 1 ECTS**

Inhalte:

Die Entwicklungen und Veränderungen des Verständnisses von professioneller Beratung werden dargestellt und diskutiert. Die meist unbewussten Grundhaltungen (Konstrukte) werden durch exemplarische Beratungsgespräche bewusst gemacht. Eine methodische Konzeption von Beratung wird skizziert, die von einer "intersubjektiven Ko-responzenz" ausgeht und sich in eine Systemberatung ausweitet, die von kontinuierlicher "Mehrperspektivität" begleitet wird. Eine besondere Rolle spielt dabei die Präzisierung von Selbst- und Mitverantwortung in der Beratungsbeziehung.

Ziel:

Ziel ist das Vermitteln von philosophischen, psychologischen und ethischen Grundlagen von Lebens- und Sozialberatung, auch gemäß der Gewerbeordnung.

Rollenbilder u. Beziehungsmodelle in der Beratung **20 UE, 2 ECTS**

Inhalte:

Neben theoretisch relevanten Konzepten hängt die Beziehung in der psychosozialen Beratung auch vom Setting und von den Themen ab. Im Vergleich von anonymer, z.B. telefonischer, Beratung, einem Einmalkontakt und einem längeren Beratungsprozess werden die verschiedenen Beziehungsmodelle ebenso deutlich gemacht wie im Vergleich von freiwilliger

und unfreiwilliger Beratung. Auch ein Mehrpersonen-Setting wie die Arbeit mit Paaren oder Familien verändert das Verständnis von Beratungsbeziehung. Ebenso spielen Geschlecht, Alter und soziale oder auch nationale und kulturelle Herkunft hier eine wichtige Rolle.

Ziel:

Ziel ist die Erarbeitung von theoretischen Grundlagen von Übertragung, Kontakt- und Beziehungskompetenz bzw. -störung sowie die Gegenüberstellung von verschiedenen Beziehungsmodellen.

**Das Beratungssetting im institutionellen Kontext
und in der freien Praxis
Einführung in die Lebensberatung 3**

**16 UE, 2 ECTS
8 UE, 1 ECTS**

Inhalte:

Können LehrerInnen SchülerInnen beraten? Und Vorgesetzte ihre Mitarbeiter? Ja, wenn ein differenziertes Verständnis von Beratung angelegt wird, und wenn das mögliche Verständnis von Beratung allen Beteiligten deutlich gemacht wird. Insbesondere die Unterscheidung von Fachberatung und psychosozialer Beratung wird hier wieder relevant. Darüber hinaus werden die klassischen Settings - in ihren Grundlagen vorgestellt und speziellen Beratungsformen wie Supervision, Selbsterfahrung, Coaching, Mediation gegenübergestellt.

Ziel:

Erarbeitung der Unterscheidung von Fachberatung und psychosozialer Beratung auch im Hinblick auf die klassischen Settings wie Einzelberatung, Paarberatung, Familienberatung, Gruppenberatung, Teambesprechung, Organisationsberatung.

**Der Beratungsprozess I:
Erstgespräch und Phasenmodelle**

20 UE, 3 ECTS

Inhalte:

Eine besondere Rolle im Beratungsprozess nimmt der Erstkontakt, das Erstgespräch bzw. die Vereinbarung eines Arbeitsbündnisses auf der Grundlage prozessualer Diagnostik und psychosozialer Interventionsformen ein. Für die weitere Gestaltung professioneller Beratungsprozesse gibt es bewährte Phasenmodelle, die in dieser Lehrveranstaltung vorgestellt und erprobt werden. Das hier bevorzugt vermittelte tetradische Prozessmodell bezieht sich sowohl auf eine Einzelsitzung als auch auf den Gesamtprozess in der Beratung.

Ziel:

Systematisches Erlernen eines Erstgesprächs sowie der idealtypische Verlauf einer Einzelsitzung.

**Praxeologie II:
Gruppenselbsterfahrung**

24 UE, 2 ECTS

Inhalte:

BeraterInnen tragen bei KlientInnen nicht nur zur Problemlösung, sondern dadurch auch zu einer Entwicklung von persönlichen und sozialen Kompetenzen bei. Das sollen die StudentInnen auch bei sich selbst erleben. Dabei soll Neugierde entstehen: Warum fühle ich so, wie ich fühle? Warum verhalte ich mich so? Welche Möglichkeiten kann ich für mich noch entdecken? Wir erforschen Formen des Umgangs mit uns selbst und unseren Mitmenschen und experimentieren mit Alternativen: Wie kann ich immer wieder meine Mitte finden? Wie kann ich mich auf andere einlassen und gleichzeitig bei mir bleiben? Wie drücke ich Nähe und Distanz aus? Wie deute ich die Signale meiner Mitmenschen? Wie reagiere ich auf Macht und Ohnmacht beim Gegenüber? Wie konfrontiere ich andere mit mir selbst, auch wenn ich „anders“ denke und fühle? Wie konstruieren wir gemeinsame Wirklichkeiten?

Welche Muster konnte ich lernen, eine eigenständige Person zu werden und gleichzeitig mit anderen verbunden zu sein? Wo erlebe ich mich selbstwirksam? Welche Lebensthemen und Lebensziele kann ich im Drehbuch meines bisherigen Lebens erkennen - und wie kann meine Geschichte weitergehen? Was davon kommt in meiner sich entwickelnden Berater-Identität zum Ausdruck?

Ziel: Die gewonnenen Erkenntnisse werden in Hinblick auf Haltungen und Kompetenzen in der psychosozialen Beratung diskutiert.

Techniken der Gesprächsführung

20 UE, 3 ECTS

Inhalte:

In verschiedenen Schulen der Psychotherapie haben sich verschiedene Konzepte der Gesprächsführung entwickelt, von denen vieles heute zum allgemeinen Handwerkszeug von Berater*innen gehört. Es wird daher hier nicht eine einzige Technik als die beste vermittelt, sondern mehrere vorgestellt und erprobt, damit die Teilnehmer*innen ihren persönlichen Stil (weiter)entwickeln können. Dabei wird beachtet, welche Grundhaltungen in den verschiedenen Techniken zum Ausdruck kommen. Gegenübergestellt werden auch Prinzipien des Einsatzes nicht sprachlicher Ausdrucks- und Kommunikationsmittel (Medien).

Ziel:

Überblick und reflektierte Erprobung von Techniken der Gesprächsführung aus verschiedenen Beratungs"schulen".

Grundlagen für die Lebens- und Sozialberatung in angrenzenden Fachbereichen I

18 UE, 2 ECTS

(Diese Lehrveranstaltung – kurz genannt: Angrenzende Fachgebiete - ist in kleinere Einheiten aufgeteilt und in verschiedene andere Lehrveranstaltungen integriert.)

Inhalte:

Grundfragen in der Überschneidung von Medizin und Psychologie, Grundlagen der Psychosomatik; Medizinische Grundfragen zu Schwangerschaft, Geburt und Empfängnisregelung; Relevante Aspekte der Psychiatrie für die psychosoziale Beratung; Basiskenntnisse aus Pädagogik und Entwicklungspsychologie; philosophische und religiöse Grundlagen für die psychosoziale Beratung.

Ziel:

Vermittlung von Grundlagen aus für die Beratung relevanten angrenzenden Fachgebieten.

Das Helfernetz in der psychosozialen Beratung Angrenzende Fachgebiete I

20 UE, 2 ECTS

3 UE

Inhalte:

In der Beratung tauchen immer wieder Fragen auf, deren Behandlung den Rahmen sprengen würde oder die Kompetenz des Beraters übersteigt. Es gehört zur Professionalität, andere Hilfseinrichtungen einzubinden oder KlientInnen gezielt weiterzuvermitteln. Das gilt insbesondere bei themenspezifischer Beratung, wo etwa bei Ehe- und Familienberatung, Gesundheitsberatung und Suchtberatung die Vernetzung zu medizinischen Einrichtungen, bei Familienberatung zu sozialarbeiterischen und juristischen Einrichtungen, bei Berufsorientierung zum AMS und den mit ihm kooperierenden Einrichtungen, usw. bestehen und funktionieren muss. Darüber hinaus geht es um die für Klientinnen möglichst reibungslose Übergabe bei psychotherapeutischen und psychiatrischen Fällen.

Ziel:

Das Erarbeiten der Grenzen von Beratung und das Erwerben einer beraterischen Kompetenz bezüglich Weitervermittlung von Klient*innen unter der Handhabung des regionalen Helfernetzes.

Widerstand und Konflikt Angrenzende Fachgebiete I

**20 UE, 3 ECTS
3 UE**

Inhalte:

Einige psychotherapeutische Schulen haben wertvolle Widerstandskonzepte entwickelt, ohne die ein konstruktives Arbeiten mit Konflikten kaum gelingen kann. Voraussetzung des hier gelehrtens Konzepts ist die prinzipielle Wertschätzung von Widerstand und Konflikt. Das gilt besonders in der Arbeit mit Familien, mit Kindern und Jugendlichen sowie in der Paarberatung. Weiters wird auf einige Grundlagen der Arbeit mit Gefühlen - besonders Angst und Aggression - in der Beratung Bezug genommen.

Ziel:

Förderung des Verständnisses von Kontaktstörungen wie Übertragung, Projektion usw. sowie wichtiger Konfliktmodelle.

Erziehungs- und Familienberatung Beratungsprozess II: Mittelphase der Beratung

**20 UE, 4 ECTS
4 UE, ½ ECTS**

Inhalte:

In der Lehrveranstaltung werden sowohl tiefenpsychologische Grundlagen als auch systemische Konzepte der Erziehungs- und Familienberatung vermittelt und zu einem integrativen Modell verknüpft. Ergänzend werden die medizinischen Aspekte der Ehe- und Familienberatung vermittelt. Besonderes Augenmerk wird auch den verschiedenen Settings (Einzel-, Paar- und Familienberatung) gegeben. Die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Auswirkungen für die Beratungspraxis werden diskutiert. Die Beratung nach dem Familienförderungsgesetz wird vorgestellt. Theoretische Inputs, Teilnehmer aktivierende Methoden, der Einsatz von kreativen Medien und Methoden aus der Praxis der Erziehungs- und Familienberatung werden als Arbeitsweise zugrunde gelegt.

Ziel:

Verständnis, Einübung und Reflexion von typischen Themen und Situationen aus der Erziehungs- und Familienberatung, Beratung nach dem Familienförderungsgesetz.

Genderkompetenz in der psychosozialen Beratung

20 UE, 4 ECTS

Inhalte:

Für eine angemessene und reflektierte Betreuung und Beratung von Frauen und Männern ist ein zusätzliches spezielles methodisches Fachwissen wie Kenntnisse der Dynamik der Geschlechterhierarchie sowie über institutionelle und politische Gegebenheiten gefordert: Psychologische Auswirkungen von struktureller Benachteiligung, Kenntnisse der Folgen von Gewalt, Isolierung und Individualisierung, Auswirkungen von Armut, Kenntnisse über die Lebensphasen der Geschlechter, sozialpsychologische Theorien, Sozialisation, Rollenbilder, Körperlichkeit und Sexualität. Bedeutung des Gender Mainstreamings für die Beratung.

Ziel:

Erkennen der Vorurteile und eigenen Einstellungen gegenüber geschlechtsspezifischen Problemlagen und deren Handlungswirksamkeit sowie die Förderung einer Handlungskompetenz im Sinne eines sensiblen und situationsangemessenen Umgangs mit spezifischen Konflikten von Frauen und Männern.

Praxeologie III: Gruppenselbsterfahrung

24 UE, 2 ECTS

Inhalte:

Die Selbstaktualisierung von Personen in Gruppen und Teams wird immer beeinflusst von geschichtlich gewachsenen und aktuellen Beziehungsdynamiken, von Struktur- und Organisationsqualitäten der Gruppe sowie Rollenbild der Mitglieder, wie auch umgekehrt die Einbringungen der Mitglieder die Gruppe beeinflussen. Dabei lassen sich, insbesondere auch entlang von Gruppenphasen Phänomene beobachten, die die Funktions-, Beziehungs- und Arbeitsfähigkeit beeinflussen und diese können in Beratungsprozessen auf Interventionsebene auch nutzbar gemacht werden.

Ziel:

Ausgehend von der Reflexion des Gruppenprozesses der Ausbildungsgruppe und Erfahrungen der Praxis sollen das Erleben von Selbstaktualisierung in der Gruppe wie auch Einfluss und Vertrauen in gruppenspezifischen Prozessen erlebt und diskutiert werden. Das Potenzial und die Wichtigkeit erfahrungsorientierter gruppenspezifischer Prozesse für beraterrelevante Interventionen in Teams und Gruppen soll erkannt und geübt werden.

Sexualberatung

24 UE, 4 ECTS

Inhalte:

Erlernen einschlägiger Methoden, dem dazu nötigen Informationstransfer aus den Gebieten Sexualwissenschaft und Anatomie, Vermittlung systemischer Sichtweisen und eine Auseinandersetzung mit den eigenen sexuellen Normen und Bildern.

Ziel:

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Professionalität einerseits und Vertrauen zu sich selbst andererseits im Umgang mit Sexualität in der Beratung zu entwickeln.

Suchtberatung

24 UE, 4 ECTS

Inhalte:

Unter dem Überbegriff "Sucht" versteht man eine Vielzahl von Symptomen und Erscheinungsformen, deren Bogen sich von Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängigkeit über verschiedene Essstörungen bis hin zu nicht-substanzgebundenen Suchtformen, wie z. B. Spielsucht, spannt. Die Grenzziehung zwischen dem Genuss eines Suchtmittels, dem Missbrauch und einer Suchtkrankheit ist nicht immer einfach. Die dem Krankheitsbild der Sucht eigenen Verleugnungsmechanismen erschweren ein Erkennen. Auf dem Hintergrund der Reflexion ihrer persönlichen Einstellung zur Sucht lernen die TeilnehmerInnen spezifische Möglichkeiten der Suchtberatung kennen.

Ziel:

Ziel ist die Vermittlung einiger Grundkenntnisse und Fähigkeiten bei der Hilfestellung (und deren Grenzen) für Suchtkranke und ihrer Angehörigen.

Krisenintervention I: Diagnostik und Grenzfragen Angrenzende Fachgebiete I

**16 UE, 3 ECTS
4 UE**

Inhalte:

Krisen verstehen wir als Reaktion auf die Überforderung der Bewältigungskräfte von Systemen. In dieser Lehrveranstaltung stehen die medizinischen und psychologischen Grundlagen der Diagnostik und der prinzipielle Verlauf von körperlichen und seelischen Krisen des Menschen im Vordergrund. Daraus folgen wichtige Fragen wie: Welche akuten,

stützenden Verhaltensweisen sind auch für BeraterInnen möglich und sinnvoll? Wann muss spezifische professionelle Hilfe empfohlen oder sogar mobilisiert werden? Welche ergänzenden Maßnahmen, z. B. die Unterstützung von Angehörigen, sind möglich und wichtig?

Ziel:

Erkennen von Krisen, medizinische Grundlagen und mögliche professionelle Hilfestellungen.

**Krisenintervention II:
Entwicklungskrisen**

24 UE, 4 ECTS

Inhalte:

Die Übergänge zwischen Lebensabschnitten werden bei vielen Menschen zu krisenhaften Erscheinungen, wenn sie durch ungünstige Umstände zusätzlich intensiviert werden: Identitätsveränderungen wie z. B. Pubertät, Ablösungsprozesse, Wechsel, Pensionierung..., können durch körperliche Krankheiten, durch schwache psychische Konstitution, durch Beziehungsstörungen oder -brüche, durch Verlust von Angehörigen oder des Arbeitsplatzes dramatische Zuspitzungen erleben.

Ziel:

Vermittlung von generellen und spezifischen Vorgangsweisen bei Übergängen von Lebensabschnitten, wobei auch die Grenzen in der Beratung aufgezeigt werden.

**Praxeologie IV:
Gruppenselbsterfahrung**

24 UE, 2 ECTS

Inhalte:

Fokus ist zum einen eine Zwischenbilanz in der Identitätsentwicklung als psychosoziale BeraterIn an der Schnittstelle zur professionellen Ausübung und zum anderen die Reflexion und Auseinandersetzung mit persönlichen, beratungsbezogenen Empfindungen, Wahrnehmungen, Gefühlen, Wertungen, Hypothesen, Ansprüchen, Interpretationen, Erwartungshaltungen, Erfolgs- und Misserfolgserebnissen sowie Rollenkonflikten - insbesondere in besonderen Beratungssettings und -situationen.

Ziel:

Die Gruppenselbsterfahrung soll die Reflexion und Entwicklung der Identität als psychosoziale BeraterIn auf Person- und Gruppenebene in Hinblick auf das schon Erreichte und auf die Potenziale unterstützen, Instrumente der Qualitätssicherung in der psychosozialen Beratung deutlich machen, sowie durch kritische Betrachtung von Beratungsprozessen die Beratungsqualität steigern.

**Krisenintervention III:
Traumatologie, PTBS
Angrenzende Fachgebiete 4**

**20 UE, 3 ECTS
4 UE**

Inhalte:

Grundlagen der Psychotraumatologie, Reaktionen auf akute Belastungen, psychosoziale Akuthilfe in Großschadens- und Katastrophenfällen. Es werden psychosoziale Akutereignisse, deren psychophysiologische Folgen und Modelle der Akutintervention vorgestellt. Grundlagen der Kommunikation mit Betroffenen in traumatischen Belastungssituationen, die spezifischen Bedürfnisse von unterschiedlichen Gruppen von Betroffenen (Kinder, Kollegen, Einsatzkräfte,...) werden aufgezeigt und Modelle der psychosozialen Akuthilfe bzw. Krisenintervention werden anhand von Beispielen erarbeitet.

Ziel:

Erfassen von Traumatisierungen, Erlernen von anerkannten Möglichkeiten der Prävention von traumatischem Stress und Methoden der Stressbearbeitung.

Krisenintervention IV:

Sinnkrisen – Sterben – Suizidalität

20 UE, 3 ECTS

Angrenzende Fachgebiete 5

4 UE, 1 ECTS

Inhalte:

Sinnkrisen können zu Suizidfantasien, -ankündigungen und -versuchen führen und können daher als dramatischer Höhepunkt von Krisen betrachtet werden. Andererseits sind sie etwas durchaus Normales. Das Spannungsfeld von höchster Sorge und Aufmerksamkeit einerseits und stabiler Gelassenheit andererseits in sich zu entwickeln ist eine wertvolle Zielvorstellung für BeraterInnen. Ergänzend werden grundsätzliche Fragen im Umgang mit Sterben und Tod behandelt.

Ziel:

Erarbeitung von Strategien im Umgang mit suizidgefährdeten Personen und deren Angehörigen sowie im Umgang mit Sterben und Tod.

Berufsethik und Berufsidentität

16 UE, 1 ECTS

Beratungsprozess II:

Mittelphase der Beratung

4 UE, ½ ECTS

(Beratungsprozess II: Mittelphase der Beratung ist Teil der Lehrveranstaltung
Beratungsprozess II: Abschluss und Abschied)

Inhalte:

Ethische Grundfragen, die Verordnung über die Standes- und Ausübungsregeln für das Gewerbe der Lebens- und Sozialberatung, Berufsbild, Tätigkeitsbereiche sowie Berufsidentität und Berufsorganisationen sind Themen dieser Lehrveranstaltung.

Ziel:

Klärung ethischer Grundfragen und der Standesregeln in der Berufsidentität von BeraterInnen.

Rechtliche Fragen im Zusammenhang mit der Lebens- und

Sozialberatung

24 UE, 2 ECTS

Inhalte:

In dieser Vorlesung werden Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Lebens- und Sozialberatung (z. B. Familienrecht, Berufsrecht, Allgemeine Rechtsfragen sowie spezielle Rechtsfragen z. B. rund um Schwangerschaft, Schwangerschaftskonflikt und Geburt...) behandelt.

Ziel:

Vermittlung von Grundkenntnissen von wichtigen Rechtsfragen in der Lebens- und Sozialberatung.

Betriebswirtschaftliche Grundlagen	16 UE, 2 ECTS
Der Beratungsprozess II: Diagnostik	4 UE, ½ ECTS

(Beratungsprozess II: Diagnostik ist Teil der Lehrveranstaltung – Beratungsprozess II: Abschluss und Abschied)

Inhalte:

Buchführungspflichten, Betriebsführung, steuerliche Grundlagen, Kalkulation und Verrechnung sowie Marketing für Lebens- und SozialberaterInnen sind zentrale Themen.

Ziel:

Erwerb von relevanten Kenntnissen in betriebswirtschaftlichen Grundlagen.

Praxeologie V: Gruppenselbsterfahrung	24 UE, 2 ECTS
--	----------------------

Inhalte:

Methoden erleben: Methoden und Techniken in der psychosozialen Beratung im Gruppen-, und Teamsetting bzw. wo Gruppen für die Bearbeitung von Beratungsthemen zur Verfügung stehen – insbesondere auch Aufstellungs- und Rollenspieltechniken - ausprobieren und reflektieren, sowie dahinterliegende Haltungen sowie Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes diskutieren.

Ziel:

Zum einen soll das Selbsterleben im und des Methodeneinsatzes reflektiert und die persönliche Sicherheit bei der Verwendung (Planung) und Anleitung von Methoden gesteigert werden, zum anderen sollen Indikationen bzw. Absichten des Methodeneinsatzes vertieft und die kompetente Anwendung in Beratungsprozessen gefördert werden.

Der Beratungsprozess II: Abschluss und Abschied	12 UE, 2 ECTS
Praxeologie I (Teil 2): Gruppenselbsterfahrung	12 UE, 1 ECTS

Praxeologie I (Teil 2): Gruppenselbsterfahrung ist in diese Lehrveranstaltung – Abschluss und Abschied integriert.)

Inhalte:

In der Abschlussphase eines Beratungsprozesses entscheidet sich manchmal das Wichtigste. Der Schlusspunkt ist manchmal auch der Höhepunkt. Die für unsere Kultur typische Vermeidung von bewussten Abschlüssen und Abschieden gefährdet manchmal auch das Gelingen von Beratungsprozessen. Das wird in dieser Lehrveranstaltung genauso thematisiert wie geeignete Vorgehensweisen, um Abschluss und Abschied für das Erhalten des Beratungsgewinnes fruchtbar zu machen.

Ziel:

Auf dem Hintergrund der Erarbeitung der Abschlussphase im Beratungsprozess soll auch in Form von Gruppenselbsterfahrung Abschluss und Abschied gestaltet und reflektiert werden.

*** Grundlagen für die Lebens- und Sozialberatung
in angrenzenden Fachbereichen II**

60 UE, 8 ECTS

Inhalte:

60 Lehreinheiten von Grundlagen für die Lebens- und Sozialberatung in angrenzenden Fachbereichen bauen auf den in Vorlesungen vermittelten 18 UE auf und laufen parallel zum Lehrgang. Die Lehreinheiten werden mittels Anleitung durch die Lehrgangsleitung und im Fernstudium vermittelt. Entsprechende Unterlagen werden im Moodle oder in schriftlicher Form von der Lehrgangsleitung zur Verfügung gestellt, von dieser begleitet und überprüft.

Ziel:

Vermittlung von Grundlagen aus für die Beratung relevanten angrenzenden Fachgebieten.

*Diese Unterrichtseinheiten haben nur jene Personen zu absolvieren, die nicht über ein Zeugnis laut § 1, Absatz 2 a der Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung vom 14.02.2003 verfügen:

(Zeugnis über den erfolgreichen Abschluss eine der folgenden aufgezählten Ausbildungen: Lehranstalt für Ehe- und Familienberatung, Akademie für Sozialarbeit oder eine vergleichbare Studienrichtung, Pädagogische, Berufspädagogische oder Religionspädagogische Akademie, Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik (Bildungsanstalt für KindergärtnerInnen), Bildungsanstalt für Sozialpädagogik (Bildungsanstalt für ErzieherInnen), Ausbildung im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege nach den Bestimmungen des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes, BGBl. I Nr. 108/1997, human- oder sozialwissenschaftliche Studienrichtungen einschließlich Rechtswissenschaft, Psychologie, Pädagogik, Philosophie, Soziologie, Medizin/Humanmedizin/Zahnmedizin, Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Theologie oder postgraduale Ausbildungen zum klinischen Psychologen, zum Gesundheitspsychologen, zum Psychotherapeuten oder Fachhochschul-Studiengang aus dem Bereich „Sozialarbeit“ oder psychotherapeutisches Propädeutikum gemäß dem Psychotherapiegesetz, BGBl. Nr. 361/1990.

Einzelselfberfahrung

30 UE

Die Einzelselfberfahrung muss bei Personen, die laut § 4 Abs. 2 der Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung zur Ausbildung berechtigt sind, durchgeführt und nachgewiesen werden. (Diese Kosten sind nicht in den Studiengebühren enthalten.)

1 UE entspricht 60 Minuten (= 1 Stunde)

Fachliche Tätigkeit

750 UE

Das Praktikum orientiert sich an der im Gesetz für die Ausbildung für Lebens- und Sozialberatung geforderte „Fachliche Tätigkeit“ (§ 2, mind. 750 Stunden):

Die fachliche Tätigkeit muss umfassen:

- Protokollierte Beratungsgespräche (*mind. 100 Std.*) (10 ECTS) 100 Std.
 - Darunter mindestens 5 Erstgesprächsprotokolle und Prozessprotokolle über zwei abgeschlossene Beratungen
- Einzelsupervision (*mind. 10 Std.*) 10 Std.*
- Gruppensupervision (*mind. 90 Std.*) 90 Std.*
(Gruppen- und Einzelsupervision zusammen insg. mind. 100 Std.)

* Diese Kosten sind nicht in den Studiengebühren enthalten

Folgende Tätigkeiten können bis zum angegebenen Höchstmaß auf die fachliche Tätigkeit angerechnet werden:

- Fachliche Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungstätigkeiten in einschlägigen Praxen oder Institutionen von höchstens 200 Stunden und
- Teilnahme an Gruppen beruflich einschlägig tätiger Personen („Peergroups“ zur Prozessreflexion, Vertiefung der Lehrinhalte, Diskussion über Literatur, Übungen) im Ausmaß von höchstens 100 Stunden und
- Leitung oder fachliche Assistenz bei themenspezifischen Lehrveranstaltungen im Ausmaß von höchstens 150 Stunden und
- Aufwand für die Vor- und Nacharbeit der genannten Tätigkeiten im Ausmaß von höchstens 150 Stunden

Die fachliche Tätigkeit wird außerhalb des Lehrganges durchgeführt, die TeilnehmerInnen werden dabei vom Lehrgangsteam unterstützt.

Der Nachweis von 30 Stunden Einzelselfberfahrung bei laut § 4 Abs. 2 der Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung zur Ausbildung berechtigten Personen ist zu erbringen.

1 UE entspricht 60 Minuten (= 1 Stunde)

Lehrveranstaltungszeiten

(Änderungen vorbehalten)

1 UE entspricht 60 Minuten (= 1 Stunde)

	Freitag	Samstag	Sonntag
16 UE: Freitag, 14:30 bis Samstag, 20:30	09:00 <i>4 UE</i>	09:00 <i>4 UE</i>	09:00 <i>4 UE</i>
20 UE: Freitag, 14:30 bis Sonntag, 13:00	13:00 14:30 <i>6 UE</i>	13:00 14:30 <i>6 UE</i>	13:00
24 UE: Freitag, 09:00 bis Sonntag, 13:00	20:30	20:30	

Zulassungsvoraussetzungen

1. Ohne Studienberechtigung der Abschluss einer sozialen, pädagogischen, therapeutischen, pflegerischen, wirtschaftlichen Grundausbildung oder des psychotherapeutischen Propädeutikums und mindestens 5 Jahre Berufserfahrung. Aus und Weiterbildungszeiten können eingerechnet werden **oder**

Mit Studienberechtigung der Abschluss einer sozialen, pädagogischen, therapeutischen, pflegerischen, wirtschaftlichen Grundausbildung oder des psychotherapeutischen Propädeutikums und mindestens 2 Jahre Berufserfahrung. Aus- und Weiterbildungszeiten können eingerechnet werden **oder**

Ein Human- oder sozialwissenschaftlichen Studium

2. **Und** Mindestalter 24 Jahre
3. Zulassungsinterview bei der Lehrgangsleitung.

Teilnahmegebühren

Die aktuellen Teilnahmegebühren entnehmen Sie bitte der Lehrgangshomepage:
<http://www.donau-uni.ac.at/psymed/beratung>

Zusätzliche Kosten:

Einzelselbsterfahrung (30 UE), Gruppen- (90 UE) und Einzelsupervision (10 UE) sowie Reise- und Aufenthaltskosten

Gebühren bei Weiterinskription:

Bei einer eventuellen Weiterinskription nach der offiziellen Lehrgangsdauer fallen für die Weiterinskription gemäß Mitteilungsblatt 2015 / Nr. 06 vom 26. Jänner 2015 bis zum Abschluss des Universitätslehrganges in den ersten beiden Semestern der Überschreitung je EUR 125,00 und ab dem dritten Semester der Überschreitung EUR 250,00 pro Semester für Servicecard und Administrationskosten an, Betragsänderungen vorbehalten!

Prüfungen und Abschluss

Für den Abschluss haben die Studierenden neben der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen eine Abschlussprüfung abzulegen. Diese besteht aus:

- a) 5 mündlichen oder schriftlichen Fachprüfungen über die Fächer 1-5:
- Einführung in die Lebens- und Sozialberatung sowie Methodik der Lebens- und Sozialberatung (mündlich)
 - Krisenintervention (mündlich)
 - Rechtliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen, Ethik (schriftlich)
 - Grundlagen für Lebens- und Sozialberatung in den angrenzenden Fachbereichen (mündlich)
 - Praxeologie (Gruppenselbsterfahrung) (mündlich)
- b) positiver Beurteilung der schriftlichen Abschlussarbeit über ein oder mehrere Themen aus den Unterrichtsfächern.
- c) erfolgreicher Teilnahme am Praktikum (Fach 6)
Vor Abschluss des Praktikums sind zusätzlich nachzuweisen (und nicht im Lehrgangsbeitrag enthalten):
- (i) 30 Std Einzelselbsterfahrung, die den Erfordernissen einer beratungsspezifischen Ausbildung entsprechen,
 - (ii) 750 Std. Praktikum im Sinne der Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung ergänzend zu Fach 5. Davon mindestens: 10 Std. Einzelsupervision, 90 Std. Gruppensupervision, zu den oben angeführten 100 supervidierten Beratungsgesprächen und weiteren protokollierten Beratungsstunden. Und maximal: 550 Stunden Peergruppen, Mitarbeit in beratungsspezifischen Einrichtungen, Leitung oder Assistenz bei beratungsspezifischen Veranstaltungen.

Nach positiver Beurteilung aller Fachprüfungen und der Abschlussarbeit sowie der Absolvierung der Gruppenselbsterfahrung ist der/dem Studierenden eine Bestätigung über die erfolgreiche Absolvierung des Lehrganges für Lebens- und Sozialberatung (gemäß §5 der Lebens- und Sozialberatungsverordnung; ZA-LSB 039.0/2003) im Rahmen des Universitätslehrganges „Psychosoziale Beratung (akademisch)“ - 6 Semester - auszustellen.

Nach erfolgreicher Ablegung aller Teile der Abschlussprüfung ist dem/der Studierenden ein Abschlussprüfungszeugnis auszustellen. Der Absolventin oder dem Absolventen ist die Bezeichnung **„Akademische Psychosoziale Beraterin / Akademischer Psychosozialer Berater“** zu verleihen.

Vortragende (Änderungen vorbehalten)

Pöcksteiner, Leo (Lehrgangsführung)

MSc (Psychosoziale Beratung), DSA, Lebens- und Sozialberater, Gewaltberater[®] / Gewaltpädagoge[®], Supervisor (ÖVS) und Psychotherapeut (Systemische Familientherapie). Vortragender im Lehrgang Psychotherapeutisches Propädeutikum an der Donau Universität Krems, langjährige Leitungs- und Beratungstätigkeit in der geförderten Familien- und Männerberatung, Sozialarbeit und Projektmanagement in einem Arbeits- und Wohnungslosenprojekt, Mitbegründer zweier Elterninitiativen (Kindergruppe und Schulgründung).

Brunner, Franz

MSc, Psychotherapeut (Integrative Therapie), Lehrtherapeut, Langjährige Erfahrung als Psychotherapeut in der Psychiatrie (Linz, Wagner-Jauregg).

Crillovich, Martin

MSc (Psychosoziale Beratung), Psychotherapeut (Systemische Familientherapie), Supervisor, konz. Lebensberater, Weiterbildungen: NLP (ÖTZ-NLP); „Systemische Aufstellungsarbeit“ (R. Wildner, M. Varga von Kibéd), „Organisations- und Strukturaufstellung“ (G. Baxa, S., Chr. Essen). Trainings im Bereich Wirtschaft und Erwachsenenbildung, Trainingsleiter für die „Ausbildung zum Lebens- und Sozialberater“.

Diesenberger, Nina

Mag^a. (Psychotherapiewissenschaften), Psychotherapeutin (Integrative Gestalttherapeutin), Lebens- und Sozialberaterin, Coach, Supervisorin, dzt. in selbständiger Praxis und als Psychotherapeutin in einer Suchtberatungsstelle tätig.

Feichtner, Zafer E.

Mag. phil., Psychotherapeut (Systemische Familientherapie), dipl. Lebensberater, Mediator, Leitung von Seminaren zum Thema: Mann/Frau und Beziehung. Praxisgemeinschaft für Lebensberatung und Psychotherapie mit Schwerpunkt Sexualberatung und Paarberatung.

Frey, Volker

MMag., Jurist und Politikwissenschaftler, ist Generalsekretär des Klagsverbands und Diversity Trainer. Arbeitsschwerpunkte: Sensibilisierung für Vielfalt und Diskriminierung, Religionsfreiheit, Inklusion (Monitoring der Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung). Vortragstätigkeit zu Gleichstellungsrecht, Menschenrechten, Arbeitsrecht und Berufsrechten besonders für beratende Berufe.

Jobst, Angelika

Mag^a., MSc., Klinische Psychologin, Psychotherapeutin (Integrative Therapie), Integrative Gestalttherapie, Integrative Kunst- u. Kreativitätstherapie, Supervisorin, Mehrfache Lehraufträge u.a. für Integrative Therapie an der Donau Universität, vielfache Erfahrung in der Erziehungs-, Bildungs- und Berufs-, sowie Frauenberatung, Vorsitzende der Österr. Gesellschaft für Integrative Therapie.

Krendl, Martina

Unternehmensberaterin, Bilanzbuchhalterin, Geschäftsführerin BKS & Krendl Steuerberatung OG.

Reichel, René

Dr. phil., MSc (Integrative Therapie), Psychotherapeut (Integrative Therapie), Supervisor (ÖVS), dipl. Lebensberater, Lehrtherapeut, Lehrsupervisor. Zahlreiche Publikationen.

Tschötschel-Gänger, Christine

Mag^a., Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (Integrative Gestalttherapie, Weiterbildungen u. a. in wissenschaftlicher Gesprächspsychotherapie und transpersonaler Selbsterfahrung). Supervisorin (ÖVS), Beratung von SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern im Pflichtschulbereich in Salzburg. Mitbegründerin von "Gestaltpädagogik Österreich" und Trainerin für Gestaltpädagogik. Langjährige Erfahrung als Psychotherapeutin sowie als Referentin an pädagogischen Instituten und Einrichtungen im psychosozialen Bereich (u. a. Akademielehrgänge für LehrerInnen an Sondererziehungsschulen, BeratungslehrerInnen sowie für Gestaltberatung).

Varga – Jansohn, Claudia

MSc, (Suchtberatung und Prävention), Lebens- und Sozialberaterin, Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie), Systemische Traumatherapeutin und EMDR, Motopädagogin, Legasthietrainerin, derzeit als freiberufliche LSB, Coach, Psychotherapeutin und freiberufliche Projektleiterin der Fachstelle Suchtprävention NÖ tätig, langjährige Erfahrung in der Familienarbeit und -beratung sowie Leitung eines Familienkompetenzzentrums und einer Familienberatungsstelle.

Wögerer, Ulrike

Drⁱⁿ. (Psychotherapiewissenschaften), Mag^a. (Pädagogik, Politikwissenschaften), DSA, Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie), Lebens- und Sozialberaterin, Mediatorin, Geschäftsführerin von die.praxis – psychotherapeutische Praxisgemeinschaft Ulrike Wögerer – Roman Hicks OG, langjährige Leitungs- und Entwicklungsaktivitäten verschiedener beratungsrelevanter und arbeitsmarktbezogenen Themenbereichen sowie Ausbilderin für Lebens- und Sozialberatung.

Anmeldung

Wenn Sie die Aufnahmebedingungen erfüllen und an dem Universitätslehrgang verbindlich teilnehmen wollen, schicken Sie den ausgefüllten Bewerbungsbogen an das Sekretariat des Departments für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit – siehe unten stehende Adresse. Mit dem unterschriebenen Bewerbungsbogen gelten die Stornobedingungen der Richtlinien zur Durchführung von Universitätslehrgängen – siehe Bewerbungsbogen letzte Seite.

Nähere Informationen über den Anmeldungsmodus erhalten Sie von der Lehrgangsbetreuerin, Frau Monika Klein:

Donau-Universität Krems
Fakultät für Gesundheit und Medizin
Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30
A-3500 Krems
Tel. 0043 02732 893 2637
e-mail: monika.klein@donau-uni.ac.at
Internet: www.donau-uni.ac.at/psymed/beratung

Inhaltliche Informationen bezüglich des Universitätslehrganges erhalten Sie bei der Lehrgangsleitung:

Lehrgangsleitung Psychosoziale Beratung (akademisch)

DSA Leo Pöcksteiner, MSc
Tel. 0676 900 20 10
E-Mail: l.poecksteiner@aon.at

Verordnung über rechtliche Bedingungen der Anmeldung und Durchführung der Universitätslehrgänge an der Donau-Universität Krems lt. MBL 2015 / Nr. 88 vom 16. Dezember 2015

1. Aufnahmeverfahren

Mit Unterzeichnung des Bewerbungsbogens durch die Bewerberin/den Bewerber wird die Anmeldung zum jeweiligen Universitätslehrgang rechtsverbindlich. Nach positiver Absolvierung eines Auswahlverfahrens übermittelt die Donau-Universität Krems eine schriftliche Bestätigung über die Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen an die Teilnehmerin/den Teilnehmer. Die Zulassung zum Studium wird erst mit der vollständigen Vorlage der Dokumente und dem Einlangen der Teilnahmegebühren innerhalb der Zulassungsfrist rechtswirksam. Entstandene Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Auswahlverfahren können der Donau-Universität Krems nicht in Rechnung gestellt werden.

2. Teilnahmegebühren und Zahlungsmodalitäten

Für alle Universitätslehrgänge der Donau-Universität Krems sind Teilnahmegebühren zu entrichten; diese beinhalten den Lehrgangsbeitrag, die Kosten für Lehrungsunterlagen und die StudienServiceCard und sind im Bewerbungsbogen angeführt. Die Teilnahmegebühren sind derzeit umsatzsteuerbefreit. Reise-, Aufenthalts- oder Verpflegungskosten sind in den Teilnahmegebühren nicht inkludiert. Die Festlegung der Lehrgangsbeiträge und der Zahlungsmodalitäten sowie die Einhebung obliegen dem Rektorat. Die Teilnahmegebühr ist grundsätzlich als Gesamtbetrag vor Lehrgangsbeginn fällig. Abweichende (individuelle) Zahlungsmodalitäten sind vom Rektorat zu genehmigen. Die Donau-Universität Krems behält sich das Recht vor, die Ausgangsrechnungen, die Zahlungserinnerung und die 1. Mahnung in elektronischer Form zu versenden. Bei Zahlungsverzug werden der Teilnehmerin/dem Teilnehmer Verzugszinsen in der Höhe von 4 % p. A. zuzüglich Mahnspesen in Rechnung gestellt. Die Teilnehmerin/der Teilnehmer verpflichtet sich weiters für den Fall des Verzugs, die der Donau-Universität Krems entstehenden Inkasso- und Anwaltsspesen, soweit sie der zweckentsprechenden Rechtsverfolgung dienen, zu ersetzen. Die Einzahlung der Teilnahmegebühren erfolgt mittels Überweisung an die Donau-Universität Krems, Bankverbindung: IBAN AT08 1100 0039 7404 1000 BIC BKAUATWW unter Nennung der AR-Nummer. Allfällige Bankspesen der Überweisung sind von der Teilnehmerin/vom Teilnehmer zu tragen.

3. Stornobedingungen

Eine Stornierung der Anmeldung hat schriftlich zu Händen der zuständigen Departmentleitung zu erfolgen und ist nur bis 4 Wochen vor Lehrgangsbeginn möglich. In diesem Fall ist eine Stornogebühr in der Höhe von 10 % der Teilnahmegebühr zu entrichten.

4. Absage von Veranstaltungen

Die Donau-Universität Krems behält sich das Recht vor, Universitätslehrgänge, insbesondere wegen Nichterreichens der Mindestteilnehmerinnenzahl/ Mindestteilnehmerzahl, abzusagen. In diesem Fall werden die bereits eingezahlten Teilnahmegebühren rückerstattet. Weitergehende Ansprüche der Teilnehmerin/ des Teilnehmers entstehen daraus jedoch nicht.

5. Organisatorische Abweichungen

Erforderliche organisatorische Abweichungen behält sich die Donau-Universität Krems vor. Sie berechtigen die

Teilnehmerinnen/Teilnehmer weder zur Stornierung noch zur Minderung des Entgelts bzw. zu Schadenersatzansprüchen.

6. Haftung

Die Donau-Universität Krems haftet ausschließlich für Schäden, die auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten von Angestellten oder sonstigen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern der Donau-Universität Krems beruhen. Die Haftung für leichte Fahrlässigkeit, der Ersatz von Folge- und Vermögensschäden, von entgangenem Gewinn und von Schäden aus Ansprüchen Dritter sind ausgeschlossen.

7. Geistiges Eigentum

Alle im Rahmen des Universitätslehrganges selbständig geschaffenen Werke von Teilnehmerinnen/Teilnehmern, bleiben im geistigen Eigentum der Teilnehmerin/des Teilnehmers. Die Teilnehmerin/der Teilnehmer erteilt der Donau-Universität Krems unentgeltlich die zeitlich und örtlich unbegrenzte Werknutzungsbewilligung für sämtliche Verwertungsarten einschließlich der Bearbeitung und einschließlich des Rechts zur Nutzung in Online-Netzen, insbesondere dem Internet. Die Nutzung des Werkes durch die Teilnehmerin/den Teilnehmer selbst wird dadurch nicht beschränkt. Zum Schutz des geistigen Eigentums Dritter stimmt die Teilnehmerin/ der Teilnehmer mit der Unterzeichnung des Bewerbungsbogens zu, dass die Donau-Universität Krems durch geeignete elektronische Kontrollmaßnahmen überprüft, ob schriftliche (Abschluss)Arbeiten der Studierenden/des Studierenden, insbesondere die Masterthese, den Regeln und Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis entsprechen und frei von unbefugter Verwertung fremden geistigen Eigentums sind.

8. Copyright

Die im Rahmen eines Universitätslehrganges beigestellten Lehrgangsunterlagen sind und bleiben geistiges Eigentum der Donau-Universität Krems bzw. der jeweiligen Urheberin/des jeweiligen Urhebers oder der Leistungsschutzberechtigten/ des Leistungsschutzberechtigten und stehen ausschließlich jenen Personen zur persönlichen Verfügung, die an der Veranstaltung teilgenommen haben; eine Weitergabe an Dritte ist nicht zulässig. Soweit sich nicht aus ausdrücklichen Vermerken in den Lehrgangsunterlagen etwas anderes ergibt, ist eine darüber hinaus gehende Nutzung von der ausdrücklichen schriftlichen Zustimmung der Donau-Universität Krems, der Urheberin/ des Urhebers oder der Leistungs-schutzberechtigten/ des Leistungsschutzberechtigten abhängig.

9. Änderung von persönlichen Daten

Namens- und Adressänderungen der Teilnehmerin/des Teilnehmers sind der Donau-Universität Krems schriftlich binnen 1 Monat mitzuteilen. Erfolgt keine rechtzeitige Änderungsmeldung, gilt die zuletzt bekannt gegebene Anschrift als gültige Zustelladresse.

10. Veranstaltungsort

Die Lehrveranstaltungen finden in den Räumen der Donau-Universität Krems, Dr. Karl Dorrek-Straße 30, 3500 Krems oder in anderen bekannt gegebenen Räumen statt.

Lehrgangsbroschüre

Master of Science (Psychosoziale Beratung)

Inhalt	Seite
Ziele	24
Lernergebnisse	24
Didaktik	25
Unterrichtsfach	25
Lehrveranstaltungsinhalte	26
Lehrveranstaltungszeiten	31
Zulassungsvoraussetzungen	31
Teilnahmegebühren	32
Prüfungen und Abschluss	32
Vortragende	33
Anmeldung	34
Rechtliche Bedingungen zur Durchführung von ULG	35

Ziele

In den letzten Jahrzehnten hat sich eine Vielzahl von Arbeitsfeldern und Berufsbildern entwickelt, die Menschen bei persönlichen Fragen, Problemen und Krisen professionelle Unterstützung anbieten. Diese Tätigkeiten werden hier pragmatisch unter der Bezeichnung „Psychosoziale Beratung“ zusammengefasst. Beratung war lange Zeit eine Nebenaufgabe für Verantwortliche in Kirche, Medizin, Sozialarbeit oder Wissenschaft (vor allem Psychologie), inzwischen gibt es weithin anerkannte Entwicklungen zu einer vielfältigen Professionalisierung von Beratung („Beratungslandschaft“). Und da die Nachfrage weiter steigt, wird auch die Professionalisierung weitergehen. Bisher ist die Professionalisierung aber nur innerhalb der verschiedenen Beratungsberufe (Psychotherapie, Supervision & Coaching, Lebens- und Sozialberatung, Ehe- und Familienberatung, Mediation, usw.) vorangetrieben worden.

Mit dieser **dreisemestrigen** (196 UE) **Aufbaustufe** wird eine neue, alle Beratungsberufe umfassende Vertiefung und Weiterentwicklung ermöglicht, um:

- die Vielfalt in der Beratungslandschaft in einer gesellschaftlich relevanten Zusammenschau zu überblicken und versuchsweise zu ordnen
- neue Entwicklungen in den angrenzenden Beratungsberufen kennen zu lernen
- übergreifende Grundfragen aufzuwerfen und zu diskutieren
- übergreifende Forschungstätigkeiten voranzutreiben
- Management- und Führungsqualitäten für Beratungseinrichtungen zu fördern
- Multiprofessionelle Kooperationsformen (weiter) zu entwickeln

Verantwortungsrollen in der Aus- und Weiterbildung für Beratungsberufe zu übernehmen.

Lernergebnisse

AbsolventInnen des Universitätslehrganges können

- a) übergeordnete psychosoziale Beratungsthemen verknüpfen,
- b) übergreifende Forschungsthemen aufwerfen und diskutieren,
- c) selbständig wissenschaftlich arbeiten

Didaktik

Die Aufbaustufe umfasst die Teilnahme an 9 Wochenend-Lehrveranstaltungen à 20 UE (insgesamt 180 UE), den Nachweis einer schriftlichen Arbeit aus einem der Unterrichtsfächer der Grundstufe, Beiträge zu Forschungsprojekten, eine Masterthese und eine Abschlussprüfung.

Die Beratungspraxis der TeilnehmerInnen ist didaktischer Ausgangspunkt. Ergänzend zu den Inputs der Vortragenden werden die Lehrveranstaltungen mit Elementen aus dem Austauschlernen („joint competence“) und innovativen Methoden der Erwachsenenbildung gestaltet. Durchgängig didaktisch relevant sind die Genderperspektive und die multikulturelle Perspektive. Internetfähigkeiten werden vorausgesetzt.

Der Lehrgang wird als kontinuierlicher Gruppenprozess geführt, mit höchstens 18 TeilnehmerInnen.

Die Lehrveranstaltungen finden an der Donau-Universität Krems statt.

Unterrichtsfach

FACH	LV	LV-A	UE	ECTS	WL
Masterstufe	Übergeordnete Beratungsthemen und Forschung				
Fach 6			196	27	675
Übergeordnete Beratungsthemen und Forschung	Beratung und Kultur	VO	20	2	
	Beratung und Spiritualität	VO	20	2	
	Beratung in der Lebensspanne	VO	20	3	
	Beratung und Forschung/Forschung als Beratung	VO	20	3	
	Beratung und Sozialpolitik	VO	20	3	
	Projektentwicklung und Management	VO	20	3	
	Rollenentwicklung als Führungskraft in der Beratung	VO	20	3	
	Beratung lehren und lernen	VO	20	3	
	Standorte, Vernetzung und Berufspolitik	VO	20	3	
	Wissenschaftliches Arbeiten 1 und 2	VO	16	2	
Master Thesis	Master Thesis			20	500

Legende: LV = Lehrveranstaltung, LVA = Lehrveranstaltungsart, UE = Unterrichtseinheiten (1 UE entspricht 45 Minuten), ECTS = European Credit Transfer System, WL = Der Workload ist der gesamte Arbeitsaufwand für das Studium; VO = Vorlesungen

Lehrveranstaltungsinhalte

Laut geplanter Abfolge der Lehrveranstaltungen (Änderungen vorbehalten)

Beratung und Kultur

20 UE, 2 ECTS

Inhalte:

Die Beratungslandschaft als soziokulturelles Phänomen: Beratungsbedürftigkeit als Schande bzw. Beratung als Luxus, Beratung als Ausdruck von Professionalität; neue Trends und Entwicklungen: interkulturelle Beratung, gender-, schicht- und milieuspezifische Beratung; ganz neue Beratungsthemen. Beratung als Ausdruck und Vermarktung von Zeitgeist. Status und gesellschaftliche Bedeutung von den verschiedenen Beratungsberufen.

Metatheoretische Modelle für Beratung.

Ziel:

Die Beratungslandschaft soll als komplexes soziokulturelles Phänomen der heutigen Zeit erfasst werden, Grundannahmen sowie aktuelle Trends sollen erkannt und daraus zukünftige Entwicklungen in der Beratungslandschaft abgeleitet werden.

Beratung und Spiritualität

20 UE, 2 ECTS

Inhalte:

In unserer rationalen Gesellschaft und dem oft routinemäßig verlaufenden Alltag suchen viele den außergewöhnlichen „ekstatischen Kick“ oder die „Tiefendimension“ in ihrem Leben. Die Suche nach Selbstverwirklichung wird spirituell „unterlegt“. Obwohl das Religiöse längst totgesagt ist, spricht man wieder von „religionsproduktiven Tendenzen“ (H.-J. Höhn), die unsere moderne Gesellschaft hervorbringt. Auf dem inzwischen unübersichtlich gewordenen Markt der Sinnangebote und der neuen Religionen zwischen Esoterik und spiritueller Psychologie nehmen mitunter auch Beratungs- und Therapieformen quasireligiöse Funktion an bzw. werden ihnen von den „Kunden“ zugeschrieben.

Die Dimension der Spiritualität spielt aber auch im Kontext der Beratung eine fundamentale Rolle: Einerseits – gleichsam verborgen –, wenn es um Fragen des Menschen- und Weltbildes geht und darum, von wem oder wodurch wir Heil und Sinn erwarten. Andererseits begegnet uns die religiöse Dimension explizit dort, wo KlientInnen Fragen nach Schuld, nach Sterben und Tod (auch Suizid), nach Sinn und Sinnlosigkeit, nach Macht und Ohnmacht, nach Werten und ethischer Verantwortung stellen. Wir stoßen an Grenzen, die methodisch nicht auflösbar bzw. therapierbar sind, weil sie mit der menschlichen Existenz als solcher gegeben sind. Damit kommt unsere eigene Spiritualität bzw. Religiosität ins Spiel. Es geht um den Umgang mit Fragen nach dem Grund unserer Existenz.

Ziel:

Die prinzipiellen und die aktuellen Funktionen von Spiritualität im Rahmen von Beratungsfeldern soll erkannt und diskutiert werden, um die eigene Beratungspraxis daraufhin zu überprüfen.

Beratung in der Lebensspanne Verstehensmodelle für Prozesse zwischen Gesundheit, Krisen und Störungen

20 UE, 3 ECTS

Inhalte:

Alles professionelle Handeln in der Beratungssituation wird beeinflusst von dem allgemeinen, expliziten und impliziten Menschenbild, das wir in uns tragen. Hier kommen salutogenetische Vorstellungen zum Tragen - was der Entwicklung von gesunden und funktionsfähigen Potentialen dienlich ist -, aber auch ätiologische Vorstellungen - Annahmen über das, was der psychischen und körperlichen Gesundheit abträglich ist. Klinische Entwicklungswissenschaften und Longitudinalforschungen vermitteln auf empirischer Basis ein Verständnis der synergetisch wirkenden menschlichen Erfahrungsdimensionen - zwischen Kultur, Familiengeschichte, Netzwerkbeziehungen und eigener Biografie -, die diesen Prozessen zwischen Gesundheit, Krisen und Krankheit in der Lebensspanne zugrunde liegen. In dieser Lehrveranstaltung sollen die Teilnehmer/innen für dieses lebenslange, prozesshafte Verarbeitungsgeschehen selbst sowie für die Nutzbarmachung dieser Erkenntnisse in der psychosozialen Beratung sensibilisiert werden.

Ziel:

Ergebnisse der lebenslaufbezogenen Klinischen Entwicklungspsychologie sowie der Longitudinalforschung werden vorgestellt und in Hinblick auf die Beratungspraxis anwendungsbezogen diskutiert.

Beratung und Forschung Beratung als Forschung

20 UE, 3 ECTS

Inhalte:

- Definition von „Beratungsqualität“ vor dem Hintergrund der eigenen Praxis
- Dokumentation und Evaluation als Werkzeuge von Beratungsforschung und Qualitätssicherung
- Merkmale der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität in der Beratung
- Überlegungen zum KlientInnen- und KundInnenbegriff in der Beratung
- Qualität in psychosozialen Dienstleistungen: von der ISO-Norm zu TQM
- Ansätze und Methoden der Beratungsforschung
- Ausgewählte Studienergebnissen in diesem Bereich
- Qualitätssicherung in benachbarten Feldern (Psychotherapie, Supervision)

Die Lehrveranstaltung findet in zwei Blöcken statt (eine kurze Einführung bereit beim 2. Termin). Die TeilnehmerInnen haben so die Möglichkeit, Qualitätskriterien zu entwickeln und in die eigene Beratungspraxis zu integrieren. Beim zweiten Blocktermin werden diese Erfahrungen gemeinsam analysiert und weiterentwickelt.

Ziel:

Erfassen von grundsätzlichen Fragen an die Schnittstelle von Beratungspraxis, Forschung und Qualitätssicherung.

Beratung und Sozialpolitik

20 UE, 3 ECTS

Inhalte:

Teil 1:

- Gesetzliche Grundlagen des Gesundheits- und Sozialwesens in Österreich
- Berufe im psychosozialen Feld und deren rechtliche Verankerung oder „Nichtverankerung“ (insbesondere Psychotherapeut, klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Arzt, Lebens- und Sozialberater, Sozialarbeiter, Musiktherapeut, Mediator)
- Überblick über die wesentlichen Regelungsinhalte wie Berufsbild, Ausbildung, Erlangung der Berufsberechtigung, Berufspflichten, Vorbehalte, Abgrenzung und Vergleich, insbesondere:
 - Psychotherapiegesetz
 - Psychologengesetz
 - Ärztegesetz 1998
 - Gewerbeordnung 1994
 - Lebens- und Sozialberatungsverordnung 2003
- Abgrenzung zwischen „Beratung“, „Behandlung“ und „Betreuung“ und deren rechtliche Bedeutung; Rechtliche Fragen der multiprofessionellen Zusammenarbeit
- Rechtliche Positionierung von Absolventen des Universitätslehrgangs „Psychosoziale Beratung“ (Grund- und Aufbaustufe)
- Gesetzliche Verankerung von Beratung im psychosozialen Feld und in verwandten Bereichen, z. B. Familienberatungsförderungsgesetz, Psychologische Studentenberatung, Gentechnikgesetz, Fortpflanzungsmedizinengesetz
- Allfälliger Überblick über steuerrechtliche Aspekte psychosozialer Beratung

Teil 2:

- Grundfragen der Sozialpolitik wie „Gleichheit“, „Gerechtigkeit“ und „Solidarität“ in ihrem Bezug zur Beratungslandschaft
- Soziologische Fragestellungen und Beobachtungen zur Beratungslandschaft
- Sozialpolitische Positionierungen von BeraterInnen.

Ziel:

Rechtliche Rahmenbedingungen von „Psychosozialer Beratung“ (Teil 1): Vertiefung der Kenntnisse über die rechtlichen Grundlagen von Beratungstätigkeiten im Vergleich der verschiedenen Beratungsberufe.

Sozialpolitik (Teil 2): Grundfragen der Sozialpolitik in ihrer Bedeutung für die Beratungspraxis sollen erfasst und diskutiert werden.

Rollenentwicklung für Führungskräfte

20 UE, 3 ECTS

Inhalte:

Führungskräfte multiprofessioneller Beratungsteams sind zumeist mit einer doppelten Anforderung konfrontiert: als ExpertInnen die fachliche Seite der Arbeit voranzutreiben und gleichzeitig die Entwicklung der Organisationseinheiten, für die sie Verantwortung tragen, zu managen. Professionelle Beratung ist geknüpft an hohe Eigenständigkeit der Beratenden und an soziale Unterstützung im Team. Aufgabe der Leitung von Beratungseinrichtungen ist es, für beides zu sorgen und auf die oft widersprüchlichen Erwartungen von außen angemessen zu respondieren. Dies erfordert ein spezifisches Leitungsverständnis, das Autonomie und fachliche Entwicklung der MitarbeiterInnen fördert und zugleich die Anbindung der ExpertInnen an die Ziele der Organisation garantiert.

Ziel:

Reflexion der zu lösenden Anforderungen in der Führung von Beratungseinrichtungen und – teams.

Projektentwicklung und Management

20 UE, 3 ECTS

Inhalte:

Institutionalisierte Beratung wird wesentlich von den organisatorischen Rahmenbedingungen geprägt. Organisation ist mehr als äußere Rahmenbedingungen für die Arbeit. Sie hat inhaltskonstitutive Bedeutung. Die Qualität der Arbeit ist wesentlich mitbestimmt von ihrer Organisation.

Die Organisationen sind mit einer dreifachen Anforderung konfrontiert, die Leistungsprozesse effizienter zu gestalten, die Qualität zu sichern bzw. zu erhöhen und sich auf neue Umwelanforderungen einzustellen. Dazu braucht es die Kompetenz, die Veränderungsfähigkeit der Organisation zu sichern. Projektentwicklung ist dazu ein geeignetes Instrument, das zugleich hohe Ansprüche an das Management stellt.

Ziel:

Projektentwicklung als umfassendes Instrument kennenlernen, welches das Management von Veränderungen ermöglicht.

Beratung lehren und lernen

20 UE, 3 ECTS

Inhalte:

In welchem Maß ist „der Weg das Ziel“, lernen wir die Methode durch die Methode? Ist Psychotherapieausbildung demnach auch Psychotherapie? Eine Supervisionsausbildung zugleich Supervision? Lehren wir Lebensberatung durch Lebensberatung?

Bisher wurden erfahrene PraktikerInnen und geschätzte TheoretikerInnen fast automatisch als qualifizierte LeiterInnen von Aus- und Weiterbildung gesehen. In Zukunft werden didaktisches Knowhow sowie transparente Rahmenbedingungen für seriöse Lehre erforderlich sein.

Alle wesentlichen Schritte einer Qualifizierung für Beratung von Auswahlverfahren bis Prüfung werden vorgestellt und diskutiert.

Ziel:

Erfassen der besonderen Anforderungen in der Didaktik von Aus- und Weiterbildungen für Beratungsberufe.

Standorte, Vernetzung und Berufspolitik

20 UE, 3 ECTS

Inhalte:

Die gesellschaftspolitische Positionierung von BeraterInnen und Beratungseinrichtungen.

Die organisatorische Vernetzung in der eigenen Berufsgruppe, Kollegialität und Loyalität als berufspolitische Fragen. Medienarbeit.

Standorte – Zusammenfassungen und Ausblicke:

Ein zweites Thema für diese Lehrveranstaltung sind die Chancen und Gefahren schulenübergreifender Konzepte, Methoden und Techniken: Handelt es sich hier nur um einen marktfreundlichen Eklektizismus, in dem alles Modische vermischt wird, oder gibt es plausible Schritte zu einer allgemeinen Theorie und Praxeologie von „Psychosozialer Beratung“?

Reflexion der beruflichen Identitäts- und Rollenentwicklung der TeilnehmerInnen. Professionalität und Seriosität in der Beratung werden diskutiert und gemeinsame Standards erarbeitet. In der Lehrveranstaltung werden sowohl Gruppenbilanz als auch persönliche Bilanz gezogen sowie in einem Ausblick weitere Schauplätze der Beratung in den Fokus genommen.

Ziel:

Diskussion der Prinzipien und Möglichkeiten von Berufspolitik sowohl für gesellschaftliche als auch für standespolitische Positionierungen und Qualitätsdiskussion im psychosozialen Feld. Chancen und Grenzen schulenübergreifender Konzepte werden bewusst.

Wissenschaftliches Arbeiten I und II

16 UE, 2 ECTS

Diese Lehrveranstaltungen werden departmentübergreifend angeboten.

Inhalt und nähere Informationen, Termine etc. sind bitte folgender Homepage zu entnehmen:
www.donau-uni.ac.at/psymed/wa

Ziel:

Den Studierenden wird ein grundlegendes und kritisches Verständnis von Wissenschaft und wissenschaftlichen Arbeitsmethoden vermittelt. Sie sollen dazu angeleitet werden, selbstständig eine, den wissenschaftlichen Standards entsprechende Arbeit zu verfassen.

Die Lehrgangsbegleitung kann Personen, die nachweislich den Inhalt dieser Lehrveranstaltung anderweitig absolviert haben, die Teilnahme daran erlassen.

Lehrveranstaltungszeiten

(Änderungen vorbehalten)

		Freitag	Samstag	Sonntag
5 UE: Freitag, bis Freitag,	09:00 13:00	09:00 – 13:00	09:00 – 13:00	09:00 – 12:30
15 UE: Freitag, bis Samstag,	14:30 19:00	14:30 – 19:30 (bei 15 UE)	14:30 – 19:00	
20 UE: Freitag, bis Sonntag,	14:30 12:30	14:30 – 19:00 (bei 20 UE)		

Zulassungsvoraussetzungen

1. Erfolgreicher Abschluss des sechssemestrigen Universitätslehrganges „Psychoziale Beratung“ (Akademische/r Berater/in sowie Lebens- und Sozialberater/in) oder
eines gleichwertigen Äquivalents: Es obliegt der Donau-Universität Krems, ob sie nicht an der Donau-Universität Krems erbrachte Studienleistungen anerkennt. *
2. Studienberechtigung und mindestens 4 Jahre einschlägige Berufserfahrung sowie Nachweis bezüglich der Fähigkeit im Verfassen von wissenschaftlichen Texten oder
 - Abschluss eines human-, sozialwissenschaftlichen, pädagogischen, wirtschaftswissenschaftlichen, juristischen Studiums oder eines gleichwertigen Abschlusses oder
 - Psychotherapieausbildung und mindestens 3 Jahren Praxis nach Eintragung in die österreichische PsychotherapeutInnenliste
3. Vollendung des 24. Lebensjahres
4. Aufnahmegespräch mit der Lehrgangsführung.

* Die Überprüfung erfolgt durch die Lehrgangsführung.

Teilnahmegebühren

Die aktuellen Teilnahmegebühren entnehmen Sie bitte der Lehrgangshomepage:
<http://www.donau-uni.ac.at/psymed/beratung>

Diese beinhaltet die ÖH-Gebühr für 3 Semester, 2 Master Thesis Begutachtungen und Abschlussprüfung, exklusive Aufenthalts- und Reisekosten.

Gebühren bei Weiterinskription:

Bei einer eventuellen Weiterinskription nach der offiziellen Lehrgangsdauer fallen für die Weiterinskription gemäß Mitteilungsblatt 2015 / Nr. 06 vom 26. Jänner 2015 bis zum Abschluss des Universitätslehrganges in den ersten beiden Semestern der Überschreitung je EUR 125,00 und ab dem dritten Semester der Überschreitung EUR 250,00 pro Semester für Servicecard und Administrationskosten an, Betragsänderungen vorbehalten!

Prüfungen und Abschluss

Für den Abschluss sind neben der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen folgende Leistungen zu erbringen:

- 5 mündliche oder schriftliche Fachprüfungen über die Fächer:
 - Einführung in die Lebens- und Sozialberatung sowie Methodik der Lebens- und Sozialberatung
 - Krisenintervention
 - Praxeologie
 - Rechtliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen, Ethik
 - Übergeordnete Beratungsthemen und Forschung

Leistungen, die an universitären oder außeruniversitären Einrichtungen erbracht wurden, können anerkannt werden, wenn eine Gleichwertigkeit dieser Leistungen vorliegt. Leistungen aus dem Universitätslehrgang Psychosoziale Beratung (akademisch) sind bei Gleichwertigkeit anzuerkennen. Personen, die nicht den akademischen Lehrgang an der Donau-Universität Krems absolviert haben, erhalten zusätzlich Prüfungsfragen über die Unterrichtsfächer der akademischen Grundstufe.

- Erstellung und positive Beurteilung der Master Thesis. Das Thema ist aus dem Bereich der Beratung auszuwählen. Die Master Thesis muss von zwei BegutachterInnen positiv beurteilt werden. (Umfang mind. 18.000 Wörter)
- Defensio der Master Thesis

Nach erfolgreicher Absolvierung aller zu erbringenden Prüfungsleistungen wird der Absolventin / dem Absolventen ein Abschlussprüfungszeugnis ausgestellt und der Absolventin / dem Absolventen der akademische Grad „**Master of Science – MSc (Psychosoziale Beratung)**“ verliehen.

Vortragende

Margret Aull

Drⁱⁿ. phil., Erziehungswissenschaftlerin, Psychotherapeutin (Psychoanalytikerin) in freier Praxis; Aufbau der und 4 Jahre sozialpädagogische Betreuungsarbeit in der Sozialpädagogischen Mädchenwohngemeinschaft Cranachstrasse (Innsbruck), 9 Jahre Arbeit beratende und psychotherapeutische im Kinderschutzzentrum Tangram mit dem Schwerpunkt sexualisierte Gewalt, Öffentlichkeitsarbeit und Erwachsenenbildung zu Themen: Gewalt im sozialen Nahraum, Umgang Professioneller mit Gewalt betroffenen Kindern, Täterarbeit, Vernetzung und Zusammenarbeit, Supervision im psychosozialen Feld auch in Südtirol, Präsidentin des Österreichischen Bundesverbands für Psychotherapie – ÖBVP.

Fritz Betz

Mag. Dr., MSc, Psychotherapeut und Soziologe, war zunächst in der außeruniversitären Sozialforschung, später als Prof. (FH) tätig und lehrte an in- und ausländischen Universitäten. Veröffentlichungen mit Schwerpunkten in Arbeitssoziologie, Medien- und Kulturtheorie. Nach dem Studium der Psychotherapie arbeitete er für einige Jahre als Therapeut und Berater im Familienzentrum der Caritas in Wr. Neustadt. Er ist seit 2012 in freier Praxis tätig.

Christian Korunka

Dr. phil., Univ. Prof. am Institut für Psychologie der Universität Wien (Arbeitsschwerpunkte: Arbeits- Organisations- und Gesundheitspsychologie, Qualität und Qualitätssicherung), Personenzentrierter Psychotherapeut, Supervisor, Gesundheitspsychologe, Leiter von Universitätslehrgängen an der Universität Wien (Supervision und Coaching, Propädeutikum), Psychotherapieausbilder, Mitglied einer Familienberatungsstelle in Wien.

Koschier, Alexandra

Mag^a., Klinische- und Gesundheitspsychologin, Fachbereichsleiterin Klinische Psychologie und Beratung am Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit, Donau-Universität Krems; Forschungsschwerpunkte: Psychotherapieforschung, Evaluationsstudien

Peter Osten

Dipl.Soz.päd., MSc (Integrative Therapie), Psychotherapeut und Lehrtherapeut in München, am Fritz-Perls-Institut sowie am Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit der Donau-Universität Krems. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Diagnostik und Anamnese.

Johannes Panhofer

Dr. theol., Universitätsassistent am Institut für Praktische Theologie der Universität Innsbruck mit den Schwerpunkten Gemeinde- und Organisationsentwicklung, empirische Sozialforschung und Pastoralpsychologie. Geschäftsführer des Universitätslehrgangs „Pastoraljahr“; Pädagoge, freiberuflicher Lebens- und Sozialberater, Supervisor und Psychotherapeut (Integrative Gestalttherapie). Verheiratet und zwei Kinder.

René Reichel

Dr. phil. (Politikwissenschaft/Publizistik), MSc (Integrative Therapie), St. Pölten, freie Praxis als Psychotherapeut, Lebensberater und Supervisor-ÖVS, langjähriger Ausbilder für Supervision & Coaching sowie für psychosoziale Beratung, Trainer für kreative Gruppen- und Teamarbeit und Gestaltpädagogik, Lehraufträge für Integrative Therapie und für Psy3, zahlreiche Bücher.

Klaus Scala

Dr. phil.; Univ.-Prof., Philosoph, Gruppendynamiker und Organisationsberater, habilitiert in Gruppendynamik und Supervision, Leiter des Zentrums für soziale Kompetenz und des Lehrinstituts für das Schulpraktikum an der Universität Graz, Mitarbeiter am IFF (Interuniversitäres Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung), Abteilung Organisationsentwicklung, Lehrtrainer und Berater bei der Ö. Ges. für Gruppendynamik und Organisationsberatung.

Sandra Wenda

Drⁱⁿ. iur., Schwerpunktausbildung in Medizinrecht und Mediation an der Universität Wien; Referentin im Bundesministerium für Gesundheit und Frauen in der u. a. für Angelegenheiten der klinischen Psychologen und Gesundheitspsychologen, der Psychotherapeuten, des Ärzterehtes sowie für neue Zusammenarbeitsformen von Gesundheitsberufen zuständigen Abteilung (u.a. juristische Betreuung des Ethikausschusses und des Beschwerdeausschusses im Psychotherapiebeirat, Mitglied in der Arbeitsgruppe „Psychotherapie und Internet“; Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften; diverse Vortrags- und Publikationstätigkeit.

Anmeldung

Wenn Sie die Aufnahmebedingungen erfüllen und an dem Universitätslehrgang verbindlich teilnehmen wollen, schicken Sie den ausgefüllten Bewerbungsbogen an das Sekretariat des Departments für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit – siehe unten stehende Adresse. Mit dem unterschriebenen Bewerbungsbogen gelten die Stornobedingungen der Richtlinien zur Durchführung von Universitätslehrgängen – siehe Bewerbungsbogen letzte Seite.

Nähere Informationen über den Anmeldungsmodus erhalten Sie von der Lehrgangsbetreuerin, Frau Monika Klein:

Donau-Universität Krems
Fakultät für Gesundheit und Medizin
Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30
A-3500 Krems
Tel. 0043 02732 893 2637
E-mail: monika.klein@donau-uni.ac.at
Internet: www.donau-uni.ac.at/psymed/beratung

Inhaltliche Informationen bezüglich des Universitätslehrganges erhalten Sie bei der Lehrgangsbetreuerin:

Lehrgangsbetreuerin Psychosoziale Beratung (MSc)

Mag^a. Alexandra Koschier
Tel. 02732 893 2673
E-mail: alexandra.koschier@donau-uni.ac.at

Verordnung über rechtliche Bedingungen der Anmeldung und Durchführung der Universitätslehrgänge an der Donau-Universität Krems lt. MBL 2015 / Nr. 88 vom 16. Dezember 2015

1. Aufnahmeverfahren

Mit Unterzeichnung des Bewerbungsbogens durch die Bewerberin/den Bewerber wird die Anmeldung zum jeweiligen Universitätslehrgang rechtsverbindlich. Nach positiver Absolvierung eines Auswahlverfahrens übermittelt die Donau-Universität Krems eine schriftliche Bestätigung über die Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen an die Teilnehmerin/den Teilnehmer. Die Zulassung zum Studium wird erst mit der vollständigen Vorlage der Dokumente und dem Einlangen der Teilnahmegebühren innerhalb der Zulassungsfrist rechtswirksam. Entstandene Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Auswahlverfahren können der Donau-Universität Krems nicht in Rechnung gestellt werden.

2. Teilnahmegebühren und Zahlungsmodalitäten

Für alle Universitätslehrgänge der Donau-Universität Krems sind Teilnahmegebühren zu entrichten; diese beinhalten den Lehrgangsbeitrag, die Kosten für Lehr- und Lernunterlagen und die StudienServiceCard und sind im Bewerbungsbogen angeführt. Die Teilnahmegebühren sind derzeit umsatzsteuerbefreit. Reise-, Aufenthalts- oder Verpflegungskosten sind in den Teilnahmegebühren nicht inkludiert. Die Festlegung der Lehrgangsbeiträge und der Zahlungsmodalitäten sowie die Einhebung obliegen dem Rektorat. Die Teilnahmegebühr ist grundsätzlich als Gesamtbetrag vor Lehrgangsbeginn fällig. Abweichende (individuelle) Zahlungsmodalitäten sind vom Rektorat zu genehmigen. Die Donau-Universität Krems behält sich das Recht vor, die Ausgangsrechnungen, die Zahlungserinnerung und die 1. Mahnung in elektronischer Form zu versenden. Bei Zahlungsverzug werden der Teilnehmerin/dem Teilnehmer Verzugszinsen in der Höhe von 4 % p. A. zuzüglich Mahnspesen in Rechnung gestellt. Die Teilnehmerin/der Teilnehmer verpflichtet sich weiters für den Fall des Verzugs, die der Donau-Universität Krems entstehenden Inkasso- und Anwaltskosten, soweit sie der zweckentsprechenden Rechtsverfolgung dienen, zu ersetzen. Die Einzahlung der Teilnahmegebühren erfolgt mittels Überweisung an die Donau-Universität Krems, Bankverbindung: IBAN AT08 1100 0039 7404 1000 BIC BKAUATWW unter Nennung der AR-Nummer. Allfällige Bankspesen der Überweisung sind von der Teilnehmerin/vom Teilnehmer zu tragen.

3. Stornobedingungen

Eine Stornierung der Anmeldung hat schriftlich zu Händen der zuständigen Departmentleitung zu erfolgen und ist nur bis 4 Wochen vor Lehrgangsbeginn möglich. In diesem Fall ist eine Stornogebühr in der Höhe von 10 % der Teilnahmegebühr zu entrichten.

4. Absage von Veranstaltungen

Die Donau-Universität Krems behält sich das Recht vor, Universitätslehrgänge, insbesondere wegen Nichterreichens der Mindestteilnehmerinnenzahl/ Mindestteilnehmerzahl, abzusagen. In diesem Fall werden die bereits eingezahlten Teilnahmegebühren rückerstattet. Weitergehende Ansprüche der Teilnehmerin/ des Teilnehmers entstehen daraus jedoch nicht.

5. Organisatorische Abweichungen

Erforderliche organisatorische Abweichungen behält sich die Donau-Universität Krems vor. Sie berechtigen die

Teilnehmerinnen/Teilnehmer weder zur Stornierung noch zur Minderung des Entgelts bzw. zu Schadenersatzansprüchen.

6. Haftung

Die Donau-Universität Krems haftet ausschließlich für Schäden, die auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten von Angestellten oder sonstigen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern der Donau-Universität Krems beruhen. Die Haftung für leichte Fahrlässigkeit, der Ersatz von Folge- und Vermögensschäden, von entgangenem Gewinn und von Schäden aus Ansprüchen Dritter sind ausgeschlossen.

7. Geistiges Eigentum

Alle im Rahmen des Universitätslehrganges selbständig geschaffenen Werke von Teilnehmerinnen/Teilnehmern, bleiben im geistigen Eigentum der Teilnehmerin/des Teilnehmers. Die Teilnehmerin/der Teilnehmer erteilt der Donau-Universität Krems unentgeltlich die zeitlich und örtlich unbegrenzte Werknutzungsbewilligung für sämtliche Verwertungsarten einschließlich der Bearbeitung und einschließlich des Rechts zur Nutzung in Online-Netzen, insbesondere dem Internet. Die Nutzung des Werkes durch die Teilnehmerin/den Teilnehmer selbst wird dadurch nicht beschränkt. Zum Schutz des geistigen Eigentums Dritter stimmt die Teilnehmerin/ der Teilnehmer mit der Unterzeichnung des Bewerbungsbogens zu, dass die Donau-Universität Krems durch geeignete elektronische Kontrollmaßnahmen überprüft, ob schriftliche (Abschluss)Arbeiten der Studierenden/des Studierenden, insbesondere die Masterthese, den Regeln und Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis entsprechen und frei von unbefugter Verwertung fremden geistigen Eigentums sind.

8. Copyright

Die im Rahmen eines Universitätslehrganges beigegebenen Lehrgangsunterlagen sind und bleiben geistiges Eigentum der Donau-Universität Krems bzw. der jeweiligen Urheberin/des jeweiligen Urhebers oder der Leistungsschutzberechtigten/ des Leistungsschutzberechtigten und stehen ausschließlich jenen Personen zur persönlichen Verfügung, die an der Veranstaltung teilgenommen haben; eine Weitergabe an Dritte ist nicht zulässig. Soweit sich nicht aus ausdrücklichen Vermerken in den Lehrgangsunterlagen etwas anderes ergibt, ist eine darüber hinaus gehende Nutzung von der ausdrücklichen schriftlichen Zustimmung der Donau-Universität Krems, der Urheberin/ des Urhebers oder der Leistungsschutzberechtigten/ des Leistungsschutzberechtigten abhängig.

9. Änderung von persönlichen Daten

Namens- und Adressänderungen der Teilnehmerin/des Teilnehmers sind der Donau-Universität Krems schriftlich binnen 1 Monat mitzuteilen. Erfolgt keine rechtzeitige Änderungsmeldung, gilt die zuletzt bekannt gegebene Anschrift als gültige Zustelladresse.

10. Veranstaltungsort

Die Lehrveranstaltungen finden in den Räumen der Donau-Universität Krems, Dr. Karl Dorrek-Straße 30, 3500 Krems oder in anderen bekannt gegebenen Räumen statt.